

Balken gebildet waren und daß darauf erst die Schanzenschüttung erfolgte, so daß alle Stein- und Erdschanzen auf solchen Unterbauten ruhten. Er folgert dies aus dem gebrannten Lehm und den Schlacken, die man in ihnen findet und die bei der Zerstörung der Schanze durch Feuer entstanden sind, indem der Eroberer, um die Schanze unbrauchbar zu machen, die Brandfackel an die Rasematten legte. Es ist dies eine Vermutung, die wohl kaum bewiesen werden kann, aber doch so ganz unwahrscheinlich nicht ist. Sicher mag die Schanze in Kriegzeiten den Bewohnern als Zufluchtsort gedient haben. Die ungeheure Menge der Knochen und Scherben deutet aber auch darauf hin, daß sie in viel früheren Zeiten auch Wohnstätte gewesen und daß jene Knochen und Scherben Abfälle von Speiseplätzen sind.

Welches Volk hat nun diese Schanze bewohnt? Wer lebte damals in unserer Gegend? Das ist die große und wichtige Frage, die zu beantworten wohl nie ganz möglich sein wird. Wendenspfennige aus der Zeit Karls des Großen besagen freilich, daß die Sorben die Schanze benutzt haben, aber daß sie auch die Erbauer solcher Schanzen sind, geht daraus nicht hervor.

Kelten waren die ersten Bewohner Deutschlands. Von Nordost drangen die Germanen und drängten die Kelten südlich. Im heutigen Königreiche Sachsen saßen die Hermunduren vom Riesengebirge durch das Erzgebirge bis zum Thüringer Walde. Im Jahre 8—5 v. Chr. gründete Marbod das große Markomannenreich. Die Hermunduren wanderten, um sich Marbod nicht unterzuordnen, nach Franken und Nordschwaben. Hier blieben die Sueven, ebenfalls ein deutscher Volksstamm. Um die Mitte des 3. Jahrhunderts nach Christus zogen Burgunder, Vandalen aus dem Weichsel und Odergebiet durch unser Land. Als zu Anfang des 5. Jahrhunderts Gallien und Spanien in die Hände der Germanen fiel, zogen die Sueven über den Rhein in jene Länder. In der zweiten Hälfte des 5. und der ersten des 6. Jahrhunderts kamen die Slaven über die Weichsel und Oder und rückten bis zur Elbe und Saale vor. Sie nahmen von unserm Lande Besitz und wurden später von Karl dem Großen und zuletzt von Heinrich I. besiegt.

Es wohnten demnach hier Kelten, Germanen, Slaven, und jahrhundertlang sind gewaltige Kämpfe geführt worden. Jene großen Heidenwälle reichen weit hinaus über die Zeit der slavischen Einwanderung; sie sind von Kelten oder Germanen angelegt worden, und die Sorben nahmen sie nur in Besitz. So mag unsere Heidenschanze bis in die Zeit Heinrich I. benutzt worden sein, von den frühesten Völkern vielleicht als Wohnstätte, von den Sorben nur als Zufluchtsort. Darauf deutet auch der Name Goschütz hin, Grodistje = Schanzstätte. (Nicht die Ansicht des Verfassers der „Beiträge“.) Goschütz, als sorbisches Dorf, ist demnach viel später als jener Heidenwall ent-